



Dorit Stövhase-Klaunig

**Das Dritte Auge
und
die Gebärmutter**

Vertrauen in den eigenen Körper

*Mit Praxisteil
im Buch und Übungen
auf YouTube.*

Dorit Stövhase-Klaunig

Das Dritte Auge und die Gebärmutter

Dorit Stövhase-Klaunig

**Das Dritte Auge
und
die Gebärmutter**

Vertrauen in den eigenen Körper



– mit Praxisteil im Buch

und auf www.youtube.com –



tredition®

www.tredition.de

1. Auflage 2021
Dorit Stövhase-Klaunig
Das Dritte Auge und die Gebärmutter

Cover: Bild „Das Dritte Auge und die Gebärmutter“©
von Dorit Stövhase-Klaunig

© 2021 Dorit Stövhase-Klaunig
Alle Rechte vorbehalten.

www.dorit-stoehvase.de

Verlag & Druck:
tredition GmbH, Halenreihe 40-44, 22359 Hamburg
www.tredition.de

ISBN

Paperback: 978-3-347-12688-6

E-Book: 978-3-347-12689-3

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Inhalt

Vorwort

Welterfahrung in der Gebärmutter

Die kosmische Gebärmutter

Die leibliche Gebärmutter

Die Mütterdreieit

Jungfrau - Mutter - Weise Alte

Die drei Jungfrauen

Barbara mit dem Blitz

Katharina mit dem Sonnenrad

Margaretha mit dem Drachen

Die Geburtshelferin

Der Weg zur göttlichen Geburt

Die ambivalente Vaterproblematik

Das Wagnis des Aufbruchs

Die Auseinandersetzung mit dem Schatten

Die Erkenntnis

Die Geburt als Drachenkampf

Der Drache in der Mythologie

Der Wasserdrache und der Feuerdrache

Das Drachenauge

Die Macht des Drachens

Die Drachenkrankheit

Die Frau mit dem Drachen

Die Drachenmythologie

Die Drachenfrau

Der Umgang mit dem Drachen

Den Drachen zähmen

In Liebe loslassen

Sterben, um zu leben

Der tägliche Tod und das Träumen

Im Leben gestorben und wiedergeboren

Die zweite Geburt

Das Herz als Türangel

Die Drachenperle

Den Irrgarten der Täuschungen überwinden

Den Schleier der Verblendung ablegen

Das intuitive Sehen schulen

Das Gestaltlose erkennen

Den Sterbeprozess bewusst erleben

Das totale Loslassen erfahren

Das Ego integrieren

Die Welt der Geister treffen

Die geistige Welt

Die friedlichen und die rasenden Gottheiten

Die Transzendierung der Elemente

Die tieferen Begehrlichkeiten

Der Hochmut

Der Hass

Der Stolz

Die Gier

Der Neid

Alle Begehrlichkeiten

Die Träger des Schlüssels

Die Geburtsvorbereitungen

Die neue Geburt

Die absolute Ruhe

Den Kreis schließen

Die Erwachten

Mein eigener Drachenkampf

Handwerkszeug für den Drachenkampf

Praxisteil Vertrauen in den eigenen Körper

Die Übungen sind über einen QR-Code auf www.youtube.com erreichbar.

1. Übung: *Die Bitte um Unterstützung*
2. Übung: *Der weiße Lichtkanal*
3. Übung: *Die göttliche Herzkammer*
4. Übung: *Die göttliche Verbindung zwischen Herzkammer und Gehirn*
5. Übung: *Die göttliche Ordnung*
6. Übung: *Die Heilung der Yin-Organe*
7. Übung: *Die Heilung in den Chakren*

8. Übung: *Die Heilung in den Hormondrüsen*
9. Übung: *Die Heilung in allen Räumen*
10. Übung: *Die Ausrichtung nach meiner Lebensaufgabe*

Literaturverzeichnis

Danke

Über die Autorin

Ihre Bücher, CDs und DVDs

Vorwort

In der Mythologie ist die Drachenperle der kostbare Schatz, der in den Höhlen der leiblichen Gebärmutter verborgen liegt. Diese kostbare Drachenperle ist in der menschlichen Form das Dritte Auge, das die totale und wahrhaftige Welterfahrung sichtbar macht und eine Ein-Sicht in die kosmische Gebärmutter ermöglicht. Die wahrhaftige Öffnung des Dritten Auges gelingt jedoch erst mit dem leiblichen Eintauchen in die tieferen weiblichen Geheimnisse des sich ganz Hingebens und Einlassens, des Loslassens und Sterbens und des Empfangens im leiblichen Leben. Es ist das Fließen der Kundalini zwischen Gebärmutter, Herz und Drittem Auge. Eine Dreiheit, die sich zu einem zentralen Lebensfluss verbindet. In diesem Fließgleichgewicht offenbaren sich tiefe und wahrhaftige Einsichten in das ursprüngliche geheimnisvolle Weibliche und in ihr schöpferisches Kraft- und Machtpotential. Dieses kraftvolle schöpferische Potential zeigt sich in der verbindenden Dreiheit des Weiblichen: die Jungfrau (Gebärmutter), die Mutter (Herz) und die Weise Alte (Drittes Auge). Eine weibliche Dreiheit, die zu einer göttlichen Einheit wird. Diesen kostbaren Schatz in der Tiefe des Weiblichen zu erkennen, bedeutet jedoch, sich mit tiefsitzenden emotionalen Angelegenheiten zu beschäftigen. Es ist die Auseinandersetzung mit der Todesangst, die wie eine lähmende Kraft in der Tiefe des Körpers „ruht“ und erlöst werden will, um ihre festhaltenden Energien aus der materiellen Anhaftung zu befreien. Für das Transformieren dieser gewaltigen Todesangst braucht es die ganze sexuelle Energie, die sich als vereinte körperliche, energetische, mentale und spirituelle Liebe wie eine Schlange oder wie ein Drache durch das Körperland schlängelt, um

mit den Kräften des Himmels zu kommunizieren und sich der geistigen Welt zuzuwenden. Mit dem Eintauchen in die Tiefe offenbart sich die Drachenperle, das Auge zur geistigen Welt. Es ist die Chance, als geistiges Wesen im gleichen Körper neu geboren zu werden und sich aus der Ohnmacht und den Kräften des Schicksals zu befreien. Es ist das Erleben einer zweiten Geburt im Körper. Diesen wahren Entwicklungsweg der Frau als auch des Mannes beschreibt das alte Grimm'sche Märchen „Das Mädchen ohne Hände“. Es erzählt vom Wagnis des Aufbruchs, der Auseinandersetzung mit dem eigenen Schatten und dem Vaterbild, um schließlich der inneren Bestimmung zu folgen und selbst wieder „handlungsfähig“ zu sein.

In der Mythologie steht dafür symbolisch der Drachenkampf der Frau. Es ist kein Kämpfen im herkömmlichen Sinne, sondern eher ein Zähmen des Drachens in femininer Art und Weise, um eine wahrhaft nachhaltige und menschliche Entwicklung zu fördern. Für das Leben bedeutet das, in Liebe loszulassen und den täglichen Sterbeprozess im Leben zu erkennen und die damit einhergehende Offenherzigkeit als Türangel zur geistigen Welt zu nutzen, um das Gestaltlose zu erkennen und in die geistige Welt einzutauchen. Die Drachenperle öffnet sich vollends, wenn der Irrgarten der gedanklichen Täuschungen überwunden, der Schleier der Verblendung abgelegt, die Angstfelder verlassen und die reine Macht und der ursprüngliche Wille der schöpferischen Kraft sichtbar werden. Es ist die Chance, aus der Opferrolle von Schicksalsmächten und -kräften auszusteigen. Dann wird das intuitive Sehen über das Dritte Auge in Verbindung mit dem Herzen wieder geschult. Dann zeigt sich hinter der materiellen Sicht die geistige Welt. In der geistigen Welt können wiederum tiefe verborgene Begehrlichkeiten erscheinen, wie z.B. *der Hochmut* über das bisher Erarbeitete und Erreichte, *der Hass* auf ein Leben, welches

nicht das eigene war, *der Stolz* auf das bisher Geleistete, *die Gier* nach Begierden und Süchten und *der Neid* auf die vertanen Möglichkeiten und den noch nicht verdienten Erfolg, manchmal kommt auch alles zusammen. Sie wollen gesehen, erkannt und erlöst werden.

Eine Drachenfrau zähmt ihren (Haus-)Drachen im eigenen Körperland mit dem Feuer ihres Herzens und in liebevoller Verbundenheit mit allen lebenden Wesen und ihren natürlichen Lebensräumen. Sie geht den inneren Weg der totalen herzlichen Hingabe und lässt sich offenherzig ein in die leibliche und kosmische Gebärmutter, die die ganze schöpferische Lebensenergie in sich hat.

Für diesen herausfordernden inneren Weg möchte ich der Leserin im Anschluss 10 Meditationen mit auf den Weg geben. Sie sind ein gutes Handwerkszeug, um sich in der Dunkelheit der inneren Körperlandschaft zu orientieren, den Lebensfluss anzuregen und ganz Ohr zu sein, welche Informationen wohin transportiert werden wollen.

Welterfahrung in der Gebärmutter

Die kosmische Gebärmutter

Die kosmische Gebärmutter ist reine Energie in unterschiedlicher Bewusstheit. Unterschiede gibt es in Abstammung, Geschlecht, Aussehen und vielem anderen mehr. Die Tiere, die Pflanzen und die Geister sind unterschiedliche Interpretationen dieser ausschließlich einen weiblichen Energie, die wir im Ganzen in unserem menschlichen Leib sind. Ich bin die ganze Erde. Das Wasser der Flüsse ist vergleichbar mit dem Blut. Die Luft der Erde ist mein Atem, die Erde ist mein Körper, die Mutter, unsere Gebärmutter. Wir sind die Kinder von Mutter Erde, wir leben mit ihr für eine bestimmte Zeit des Lebens. Alles, was wir haben und besitzen sind nur Leihgaben. Unser Körper, unsere Besitztümer, unsere Familien, unsere Kinder, nichts gehört uns, alles ist geliehen und sollte geehrt, respektiert und in Dankbarkeit einfach gelassen werden. Mit manchen Wesen gehen wir ein Stück des Lebensweges gemeinsam, dennoch geht jeder ebenso für sich allein, da jede energetische Erscheinungsform ihre eigene Bestimmung hat. Der Weg eines anderen kann nicht bestimmt werden. Manche Erscheinungen haben nur ein sehr kurzes Dasein, in dem sie nur eine bestimmte Erkenntnis in einer jeweiligen Form gewinnen wollen. Andere Erscheinungen bleiben länger da, um sich auszuprobieren und zu lernen. Allen Erscheinungsformen liegt jedoch die schöpferische weibliche Kraft zugrunde. Sie begleitet und lenkt das innere und äußere Wachsen, um sich in ihrer ganzen Schönheit zu zeigen, etwas Fruchtbare in Dankbarkeit zu hinterlassen und damit eine neue

Saat zu säen. Die göttliche Mutter bringt uns während dieser Prozesse ihre zärtlichste Liebe entgegen. Ein pulsierender und fließender Austausch von Energien im Nehmen und Geben, der in dieser Reinheit und Einfachheit die Kommunikation mit den Himmelsgöttern und ihren irdischen Abgesandten möglich macht. Der Mystiker Kabir sagte: „Das gestaltlose Absolute ist mein Vater, und Gott in Gestalt ist meine Mutter.“¹ Der Mutteraspekt Gottes steht in Zusammenhang mit Materie und dem materiellen Universum. Das lateinische Wort „mater“ bedeutet „Mutter, Ursprung, Quelle“ und wird von Etymologen für den Ursprung des Wortes „Materie“ gehalten. Die Mutter als Aspekt der Materie ist der weibliche Gegenpol zum männlichen Geist und dennoch ist ihr wahrer Sitz auch im Geist. Ihre intimste Vereinigung erfolgt offenherzig und hingebend im Herzen des Menschen. An dieser Schwelle zwischen Materie und Geist begegnen sich die Schlangenkönigin und der Phönix als geflügelte Schlange bzw. als Drache. Der Drache ist ambivalent und bringt deutlich jene unerlösten tiefsten Wesenszüge einer lebenden Erscheinung an die Oberfläche. Es sind jene tiefen unterirdischen Geheimnisse, die beispielsweise die Bäume unter der Erde kommunizieren oder das Kind in der pränatalen Verbindung mit der Mutter. „Komm und finde mich“. Die kosmische Gebärmutter fordert uns nach über 12.000 Jahren mit dieser Drachenenergie auf, die Geheimnisse aus den Illusionen der Zeit herauszuholen und die wahre göttliche Natur in der Tiefe zu suchen. Es ist die Suche nach jener versteckten Drachenperle, die in den Tiefen des weiblichen Schoßes zu suchen ist. Das bedeutet für den Menschen, in die eigene leibliche Tiefe einzutauchen, um dort die Perle des Drachens zu finden. Diese Drachenperle öffnet die Tür zur geistigen Welt, zum Dritten Auge, vollends und offenbart Möglichkeiten und Chancen, um sich in ganzer Schönheit und Fülle zu zeigen. Sich in ganzer Fülle im Außen

zu zeigen, macht das dankbare Loslassen der Formen wieder leichter. Das Thomasevangelium spricht in dieser Hinsicht ganz deutliche Worte: „Wenn du das, was in dir ist, nach außen bringst, wird dich das, was du nach außen bringst, retten.“ Es spricht von dem großen Christi. „Wenn du das, was in dir ist, nicht nach außen bringst, wird dich das, was du nicht nach außen bringst, zerstören.“² Diese Worte weisen noch einmal deutlich darauf hin, dass jedes Individuum dazu da ist, sich in seiner eigenen Art ganz zum Ausdruck zu bringen und sich selbst zu leben. Nur dadurch gelingt ein Loslassen in Dankbarkeit.

Die leibliche Gebärmutter

Welche frühesten Prägungen haben das Beziehungsgeschehen mit „Der Großen Mutter“ geformt? Die im Mutterleib erworbenen Grundmuster prägen und färben die Reaktionsmuster im gesamten Beziehungsfeld. Wenn eine Gebärmutter bereit ist, tritt die seelische Entität an die Pforte des Lebensrades, sie klopft quasi an. Die Seele bringt ihre einzigartige, unverwechselbare und unterscheidbare Absicht mit, sozusagen als „Pass“ für den Übertritt von der geistigen Welt in den Gravitationsbereich der physischen Welt. Es ist der ursprüngliche Wille, eine Macht und eine Kraft zugleich. Die Absicht der Seele ist reine Idee, für sich und die Welt etwas zu erkennen, das ihrem Leben dient und es sinn- und lichtvoller macht. Es gibt Seelen, die nicht geboren werden wollten und dennoch kommen, um etwas zu überwinden. Seelen, die Angst vor dem Leben haben und kommen, um ihre Angst zu bewältigen. Seelen, die Lust haben, geboren zu werden. Seelen alter Meister, die ihre Lebensaufgabe bereits erfüllt haben und geboren werden, um neue

Erfahrungen zu machen und das Bewusstsein zu erweitern. Seelen, die eine Bewusstseinsaufgabe haben.

Kurz bevor wir einen neu geformten Körper annehmen, ist sich unsere Seele der himmlischen Welt, unserer spirituellen Führer, der Meister und anderer Wesen des Lichts völlig bewusst. Für eine kurze Zeitspanne, nachdem wir in diesen kleinen Körper geschlüpft sind, besitzen wir noch die Erinnerung daran. Doch aus unbestimmten Gründen legt sich sehr schnell der Schleier des Vergessens über uns. In unserem Wachzustand erinnern wir uns dann nicht mehr an unsere inneren Erfahrungen in den spirituellen Oktaven des Lichts. Die Seele gesellt sich dem „auserwählten“ Samenfädchen auf dem Weg zum vergleichsweise gigantisch großen Ei bei, beseelt, stärkt und lädt es auf. So wird die Verschmelzung von Samenzelle und Eizelle zu einer Hochzeit von originellen Ideen, die sowohl die genetischen Baupläne beider Eltern einbindet und würdigt, als auch die Einzigartigkeit der sich „inkarnierenden“, in der Materie ankommenden Seele hervorhebt. Dies ist der Beginn einer völlig neuen Geschichte, die das Kontinuum des Lebensflusses aufgreift und die alten Erinnerungen auslöscht. Sind Samenzelle und Eizelle vereint, vollzieht sich das Wunder der vielfachen Replikation und Multiplikation in der stetigen Zellteilung, die Gestalt wandelt sich, erste Differenzierungen werden angelegt. Schon in der ersten Woche entsteht so etwas wie Individualität. Während die Zellen in ihrer Vervielfältigung gleichzeitig ihre unterschiedlichen Aufgaben und ihr Zusammenwirken im entstehenden Organismus anlegen, geschieht noch etwas ganz anderes: die primäre Pilgerreise. Sie stellt eine gigantische Herausforderung dar. Das winzige Wesen in kugeliger „Beerengestalt“ durchlebt einige Ortswechsel, es schwebt, rollt und fließt durch den Eileiter in die Gebärmutter, durch ein Feld lebensbedrohlicher Prüfungen. Viele bleiben auf dieser Reise auf der Strecke. All die, die geboren wurden, sind erfolgreich durch diese